

PRESSEMITTEILUNG

Wolfenbüttel, 18.09.2020

„Album Amicorum“ für zwei Wochen zu sehen

Das kürzlich erworbene „Große Stammbuch“ von Philipp Hainhofer wird vom 19. bis 27. September 2020 ausgestellt

In dem rund 2,8 Millionen Euro teuren, reich illustrierten Album haben sich zwischen 1596 und 1633 Kaiser, Könige und Fürsten, Diplomaten und Militärs handschriftlich verewigt. Die 227 Seiten umfassende frühe Form des „Freundschaftsbuchs“ enthält zahlreiche von teils namhaften Künstlern gestaltete, reich verzierte Schmuckseiten.

Aufgrund des erfreulich großen öffentlichen Interesses wird das „Album Amicorum“ an den kommenden zwei Wochenenden in der Schatzkammer der Bibliotheca Augusta ausgestellt.

Öffnungszeiten: Samstag und Sonntag von 11–16 Uhr

Eintritt: 2,00 EUR

Anmeldung unter Tel.: 05331/808-112

Aufgeschlagen werden die Seiten 58 und 59: Links der Eintrag von Herzog August (1579–1666), der 1613 in Augsburg weilte und sich zum Abschied im Stammbuch seines „Freundes“ eintrug. Die Federzeichnung zeigt neben einer Hirtenszene, das Wappen des Herzogs und darüber Augusts Motto „Alles mit Bedacht“. Rechts das Wappen der Herzoginwitwe Ursula von Württemberg (1572–1635) mit allegorischen Frauengestalten.

Von Hainhofers insgesamt vier Stammbüchern ist das sogenannte „Große Stammbuch“ das kunst- und kulturhistorisch bedeutendste. Laut Expertenmeinung überragt es in Ausstattung und politischer Bedeutung alle weiteren 25.000 dokumentierten Stammbücher weltweit. Bis 2006 galt es in der Forschung als verschollen.

Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel
Forschungs- und
Studienstätte für europäische
Kulturgeschichte

Antje Dauer
Leiterin der Stabsstelle
Presse- und Öffentlichkeits-
arbeit, Kulturprogramm

Lessingplatz 1
D-38304 Wolfenbüttel

Telefon +49 5331 808-213
E-Mail dauer@hab.de



Bild 1: Eintrag von Herzog August d.J. von Braunschweig-Lüneburg



Bild 2: Eintrag von Herzogin Ursula von Württemberg

Der Augsburger Kunsthändler und Diplomat Philipp Hainhofer war in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts die bedeutendste Vermittlerpersönlichkeit für Kunst sowie politische und kulturelle Informationen nördlich der Alpen. Als *cultural broker* überschritt er beständig konfessionelle und politische Grenzen. Hainhofer war für seine fürstlichen Auftraggeber nicht nur Lieferant von Luxusgütern, sondern zugleich „Agent“, der seine Korrespondenten, darunter auch Herzog August in Wolfenbüttel, mit Informationen über politische, familiäre und künstlerische Neuheiten versorgte. Wichtig war das Stammbuch für ihn auch als Medium im diplomatischen Austausch. Es verschaffte Hainhofer Zugang zu den bedeutendsten politischen Entscheidungsträgern seiner Zeit, da es zur damaligen Zeit bereits als Sensation galt.

Finanziert wurde der Kauf von der Kulturstiftung der Länder, der Beauftragten des Bundes für Kultur und Medien, der VolkswagenStiftung (im Rahmen des Niedersächsischen Vorab), der Herzog August Bibliothek (Wittchow-Aschoff-Stiftung), der Ernst von Siemens-Kunststiftung, der Stiftung Niedersachsen und der Rudolf-August Oetker-Stiftung. Das Land Niedersachsen finanziert darüber hinaus aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab der VolkswagenStiftung ein dreijähriges Forschungsprojekt an der HAB mit 300.000 Euro, das die Entstehung und Geschichte des Stammbuchs und seiner künstlerischen Ausgestaltung untersucht.